

## **1Kap. 2 Wenn ich selbst nicht gut Englisch kann....**

Kinder lernen Deutsch von ihrer Mutter und von ihrem Vater. Unter idealen Bedingungen würde ein Kind auch die Fremdsprache von den Eltern lernen. Aber sie lernen sie in der Schule; Vater und Mutter spielen eine ganz andere Rolle. Ihr Kind kommt nach einem langen Schultag nach Hause, möchte von seinen Erlebnissen erzählen, eine Tasse Tee trinken, mal kurz Gift und Galle spucken und stolz darauf sein, was es in der Schule gelernt hat. Es ist in diesem Moment nicht notwendig, gute Ratschläge zu geben oder Gespräche auf Englisch zu führen. Eltern können beim Erlernen der englischen Sprache - oder der an der Schule Ihres Kindes gewählten - eine wichtige Rolle spielen. Es ist jedoch keine Voraussetzung, dass sie perfekt Englisch sprechen. Interesse zeigen, gut informiert sein darüber, was in der Schule passiert, Scherze machen über den Englischunterricht, kurz und gut: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Ihr Kind aktiv zu unterstützen. Wer spricht schon gut Englisch, Französisch, Italienisch oder Niederländisch? Und sogar dann kann man sich noch die Frage stellen, ob das die Leistungen des Kindes in der Schule sehr beeinflussen würde.

### **Wer? Sie oder die Lehrkraft?**

Die Lehrkraft ist der Profi, der Ihrem Kind hilft, es unterstützt, ihm etwas beibringt oder es korrigiert. Er oder sie ist speziell zu diesem Zweck aus- oder weitergebildet. Die Lehrkraft begleitet Ihr Kind bei der Entfaltung seiner Fähigkeiten. Ganz einfach gesagt: Eltern können vieles ermöglichen. Aber: sie müssen auch arbeiten, zu Hause oder in einer Firma. Wir als Eltern haben deshalb die Aufgabe, den Kindern das Lesen oder Schreiben beizubringen, einem Profi überlassen. Für das Lernen einer Fremdsprache ist in erster Hinsicht der Lehrer verantwortlich. Ihr Kind lernt die Fremdsprache von dem Lehrer oder der Lehrerin, spricht ihnen nach und übt mit Mitschülern.

Ihr Kind kann hören und sprechen. Sie haben mit Freude seine ersten Wörter erlebt, geduldig haben Sie sich bemüht, ihm die kompliziertesten Sachverhalte zu erklären. Das wird noch weiterhin so sein und ist von unschätzbare Bedeutung. Aber eine Fremdsprache unterrichten, ist Ihnen nicht Ihre Aufgabe, genauso wenig wie höhere Mathematik beizubringen. Entschuldigen Sie. Dafür haben Sie andere gute Eigenschaften. Sie können nichtsdestoweniger ein sehr gutes Fundament legen, und zwar folgenderweise.

## **Außer Tee auch Vertrauen “einschenken”**

Sie sind die erste Person, die beurteilen kann, ob Ihr Kind gut oder schlecht Englisch bzw. Französisch, Italienisch... spricht. Kinder wägen die Qualität der Aussprache untrüglich gegen die authentischen Materialien ab, z.B. die Stimmen im Fernsehen, auf den Musik Videos und auf den Kassetten, die die Kinder sehen und hören. Auch Sie können die Aussprache Ihres Sohnes mit der Fremdsprache in solchen Sendungen und Musiktiteln vergleichen. Aber greifen Sie das Thema behutsam auf und stellen Sie nicht die Autorität der Lehrerin in Frage.

Beim Teetrinken:

Mutter: Hast du heute Englisch in der Schule gehabt?

Frank: Ja...

Mutter: Hat es Spaß gemacht?

Frank: Es ging so.

Mutter: Spricht Frau Hanish denn gut Englisch?

Frank: Nicht echt, manchmal singt sie auf Englisch, das hört sich gut an.  
Wenn sie  
Beispiele geben muss, schaltet sie das Tonbandgerät an. Das hört sich dann ziemlich „alt“ an.

Mutter: Erzähle mal, was du gemacht hast.

Frank: Ich habe ein bisschen geredet, ein Tonband gehört und, ach ja, gemalt!

Mutter: Das hört sich ja nicht richtig nach Englischunterricht an.

Frank: Doch, wir haben sehr viel gemacht. Ich gehe jetzt zu Bernd, zum Spielen.

Tschühüüs!

Frank möchte nicht immer erzählen, was er in der Schule gemacht hat. Junge Kinder haben diesen niemals erlöschenden Drang zu spielen, zu klettern und sich zu streiten. Nach drei Uhr nachmittags möchten sie alles, nur nicht von der Schule sprechen, es sei denn, ab und zu ordentlich meckern. Was können Sie in einer solchen Situation machen?

Ihr Kind kommt nach Hause und möchte Dampf ablassen. Es ist unschätzbar, wenn Sie kurz nach der Schule mal ganz altmodisch Ihrem Kind eine Ruhepause gönnen und mit ihm Tee trinken.

„Ach, wie schade, dass du die Rechenaufgaben nicht ganz fertiggestellt hast. Dann kannst du sie halt morgen erledigen.“ Oder: „Hast du nicht verstanden, was die Lehrerin mit ‚having fun‘ meinte? Nun, das heißt, ein wenig Spaß haben, zum Beispiel wenn du zum Spielplatz gehst.“

Oder Sie suchen die englischen Wörter, die als Hausaufgabe auf den T-Shirts gefunden werden sollen, zusammen mit Ihrem Sohn Christian. Auf dessen blauen Hemd steht: „skater’s street age“. Sie fragen dann gleich noch seinen Freund Fabian, der gerade da ist. Und was steht auf seinem gelben Hemd? Zufällig „skates“. Sie alle drei sind erstaunt und stolz. Es mag sich ja vielleicht wirklich altmodisch anhören, aber beim Tee schenken Sie gleichzeitig Vertrauen ein.

### **Korrigieren? Vormachen? Herausfordern?**

Nun gut. Ihr Kind kommt nach Hause und spricht die gelernten französischen Wörter jämmerlich aus. Sie können kaum heraushören, dass es sich um „Bonjour. Je m’appelle Kurt, ça va?“ geht. Sie verstehen: „Bonbon, jam pelle Kurt, rara?“ Kinder haben ein ausgesprochenes Gefühl für Regeln. Sie selbst gestehen sie jeden erdenklichen Fehler zu, aber von Ihnen erwarten sie, dass Sie die von der Lehrkraft vorgeschriebenen und geübten Regeln korrekt anwenden. Und die vorgeschriebene Antwort kennen Sie eben nicht, weil Sie nicht im Unterricht waren. Ihr Kind kennt diese Antwort schon, und ist sich vollkommen darüber im Klaren, was Sie sagen müßten. Keine Sorge, lassen Sie es einfach über sich ergehen. Es sei denn, Sie kennen sich aus, was eine Konversation auf Französisch betrifft. In einem solchen Fall haben Sie die beste Chance, das Gespräch mit Ihrem Kind fortzusetzen, indem Sie sagen: „Ich habe zwar keine blasse Ahnung von dem, was du sagst, aber zeig‘ mir mal, was du meinst.“

Lassen Sie Frank das Gespräch vorspielen, lassen Sie ihn eventuell ein paar Wörter aufschreiben oder den Dialog mit Ihnen als Partner inszenieren. Frank weiß, was Sie antworten sollen, sonst hätte er Sie nicht gefragt! Es ist einfach ein herrliches Gefühl, mehr von einer Fremdsprache zu verstehen als Vati und Mutti. Fazit: überlassen Sie Ihrem Kind die Führung und genießen Sie das, sogar wenn Sie ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse haben.

Was bleibt, ist vielleicht das unangenehme Gefühl über die jämmerliche Aussprache. Das ist vollkommen verständlich. Sie wollen natürlich, dass Ihr Kind sich perfekt in der Fremdsprache ausdrücken kann. Und der Kellner auf der Terrasse in Frankreich ist ziemlich plump, wenn jemand nicht gut Französisch spricht. Zum Glück hat Ihr Kind Zeit, und es bekommt alle Zeit zur Übung. Als Sie Ihr Kind in den Armen gehalten haben, oder es am

Tisch oder im Laufstall seine ersten deutschen Worte plapperte, war das für Sie von ausschlaggebender Bedeutung. Sie haben wahrscheinlich nicht mehr dieselbe Rolle bei der Erlernung einer Fremdsprache. Geborgenheit, Diskretion und Akzeptieren sind trotzdem weiter die Kernbegriffe. Die Verbesserung der Aussprache ist nicht unbedingt erforderlich, das macht die Lehrkraft, der Mitschüler oder auch der andere Schüler aus Frankreich, wenn es sich um den Schüleraustausch handelt. Sie haben die Grenzen der Verbundenheit und der Hilfe zum Erlernen einer Fremdsprache erreicht, wenn Sie es schaffen, zu Hause eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Akzeptierens zu schaffen. Kaufen Sie doch einfach ein Büchlein mit Wörtern aus der jeweiligen Fremdsprache. Bitten Sie Ihr Kind darum, Ihnen die richtige Aussprache vorzugeben. Greifen Sie mal zum Wörterbuch und bitten Sie Ihr Kind, ein Wort nachzuschlagen. Kaufen Sie eine CD-ROM mit Spielen in der Fremdsprache. In den heutigen Computerspielen, die ja gar nicht zum Fremdsprachenlernen gedacht sind, stecken allgemein viele Fremdsprachenkenntnisse. Es gibt natürlich auch sehr viel Spreu im Weizen. Zusammen spielen und eine Anleitung durcharbeiten heißt zusammen lernen. Surfen Sie gemeinsam im Internet und zeigen Sie Ihrem Kind die sprachliche Vielfalt. Machen Sie Ihr Kind auf französische, englische, niederländische oder spanische Wörter aufmerksam, wenn Sie solche in Zeitungen oder in der Werbung sehen.

„Weißt du, was dieses Wort bedeutet? Ich habe keine Ahnung.“

Wir wiederholen also: Wenn Eltern beim Fremdsprachenlernen ihrer Kinder eine Rolle spielen, dann ist es indem sie Geborgenheit, Diskretion und Akzeptanz zeigen. Diese Voraussetzungen sind das Fundament für neue Herausforderungen.

## **Die lieben Geschwister**

Eigentlich darf man Folgendes nicht laut sagen: Die Geschwister in den höheren Klassen sind eine ausgezeichnete Kenntnisquelle. Streiten sich nicht Geschwister von morgens bis abends? Wie können die jetzt bloß etwas von einander lernen? In jeder Familie wird gekämpft. Es geht darum, im Handumdrehen die negative Flut der Gefühle und Fertigkeiten („Ich bin der Boss und besser als du“) umzusteuern.

Hans: Kennst du ein Paar Worte Englisch?

Steven: Nein...

Hans: Neulich lernte Marloes englische Vokabeln und du hast so vergnügt dieses englische Buch gelesen.

Steven: Es war ein Comic-Heft.

Hans: Nein, die Comics waren in ihrem Schulbuch für Englisch.

Steven: Wie nett, das habe ich überhaupt nicht gemerkt.  
Hans: Möchtest du einen Schokoladenkeks zum Tee?  
Steven: Yep.  
Hans: Nein, du solltest „Yes“ sagen, das ist richtiges Englisch.  
Steven: Nein, nein, die echten Kinder in jenem Buch sagen „Yep“.

Geschwister sitzen trotz Streitereien manchmal zusammen und lernen von einander. Es ist eine Kunst, solche Erfahrungen zu sammeln, sie zu besprechen und sie in Kenntnisse umzusetzen, mit denen das Kind etwas anfangen kann. Frank erzählt, dass er zu Hause immer zuhört, wenn sein Bruder Französisch lernt. Frank hat keine Ahnung, was Wörter wie z.B. „oui“, „bon“, „bonjour“, „ça va“ und „au revoir“ bedeuten. Es könnte die Rolle des Vaters oder der Mutter sein, die Wörter nachzuschlagen und zu übersetzen. Eine gemeinsame Besprechung des Lehrstoffes des älteren Bruders oder der älteren Schwester kann sehr überraschend sein.

„Was heißt denn ‚Ça va?’“

„Er sagt es immer am Satzanfang.“

„Warum immer am Anfang?“

„Ist es vielleicht ein Gruss? Die Mama sagt dass ebenfalls. Was könnte das bedeuten? Sagen die Leute vielleicht Hallo beim Begrüßen und beim Verabschieden?“

## **1 Kapitel 3 Wenn mein Kind ängstlich ist**

### **Vertrauen: das Johanniskraut gegen Angst**

Johanniskraut ist, wie Sie wissen, eine Arznei gegen Depressionen und Angstgefühle. Ein stabiles Vertrauen, das Sie als Eltern in Ihr Kind haben, wird es vor tiefen Ängsten schützen. Ein Vertrauen in sein Sprachenwachstum, dessen Tempo nicht Sie bestimmen, sondern das Kind.

### **Angst im kinderleichten Frühbeginn: Gibt es die überhaupt?**

Auf einer Internetseite für Kinder durften Kinder schwindeln. Ein Schüler, der sich „Gaga“ nannte, schrieb: „Ich liebe die Schule, hasse die Ferien. Ich LIEBE Englisch.“ Gaga war bestimmt nicht mehr in der Grundschule. Denn Grundschulkinder finden die Fremdsprache nicht schrecklich. Fröhlich, mit Freude und Lust arbeiten sie im Unterricht mit. Das erzählen die Lehrerinnen. Es stimmt: Die Fremdsprache ist für sie oft ein Lieblingsfach. Während in der weiterführenden Schule viel öfter negative Gefühle auftauchen. Aber: es stimmt nicht,

dass alle Kinder im Frühbeginn spontan, redselig und fröhlich sind. Weil wir wollen, dass Sie den Spracherwerb Ihrer jüngeren Kinder verstehen und fördern, möchten wir Ihnen vielseitige Informationen geben. Dazu gehört auch das Thema Angst, obwohl es fast wie ein Tabu behandelt wird. Was liegt in der Persönlichkeit selbst? Was ist "normale" Angst? Welche äußeren Ursachen sollte man bedenken?

### **Sabrina, die Schüchterne**

Wie Sie Ihre Tochter kennen, ist sie eher ängstlich. Sabrina würde nie eine Theaterrolle spielen. Sie kontrolliert ganz genau, dass sie alle Hausaufgaben dabei hat. Sie will eine schöne Mappe haben. Ihre Handschrift ist sehr ordentlich. Melden tut sie sich nur, wenn sie sich ganz sicher ist. Sie hat eine dünne Haut. Bei einem solchen Persönlichkeitsprofil kann es sein, dass Sabrina im Fremdsprachenunterricht nicht zu denen gehört, die immer gleich nachsprechen und mitmachen. Auch wird sie, wenn die Kinder z.B. eine kleine Szene in einer englischen Cafeteria spielen sollen, erst mal abwarten.

Frau Verwein:

*Who wants to be the waitress (die Bedienung)?*

*And say:*

*What would you like: tea or coffee? Milk and sugar?*

Sabrina meldet sich lieber nicht, sondern hört zu. Das läßt aber nicht auf Schwierigkeiten schließen. Untersuchungen zum Profil des guten Sprachenlerner haben zwar ergeben, dass es von Vorteil ist, keine Angst vor Fehlern beim Sprechen zu haben und eher redselig zu sein. Wenn Sabrina aber nicht dieser Typ ist, so wiegt sie vielleicht den Vorteil anderer durch eine bessere Fähigkeit zur Selbstkorrektur auf. Durch ihr genaues Zuhören merkt sie sich die Wörter besser. Sie kann auch Mitschülern, die nicht so gut aufpassen, eine Aufgabe einflüstern.

Frau Verwein: Now colour the clown's hair red.

Carola: Was will sie?

Sabrina: Wir sollen auf dem Arbeitsblatt die Haare von dem Clown rot anmalen.

### **Flori erzählt nie was zuhause - ist er überfordert?**

Hat Flori Angst? Dass Kinder zuhause nichts erzählen, ist häufig. Man muß ihnen als Eltern etwas aus der Nase ziehen. Weder von der extra Hausaufgabe wegen Schlamperei berichten sie noch von der Freistunde oder von dem Hinweisblatt zum Schulausflug, das unterschrieben werden soll. Es ist also durchaus normal, wenn Flori auch von Englisch nichts verlauten läßt. Das ist kein Anzeichen von Angst. Fragen Sie ihn nicht ständig: "Was habt Ihr heute in Englisch gelernt?" Warten Sie eher, bis ein beiläufiger Hinweis von ihm kommt. Wenn Sie gerade wieder einmal kontrollieren, wie viele zerknüllte Papiere er in seinem Rucksack hat, fällt Ihnen seine Fremdsprachenmappe auf. Darin sind die eingeklebten Wörter, die Zeichnungen von Halloween Kürbissen oder dem Eiffelturm (bei Französisch) oder den tschechischen Mehlspeisen (wenn er - wie in Bayern, Thüringen, Sachsen möglich - Tschechisch lernt). Nehmen sie seine Mappe und blättern darin. Dazu wird er dann sicher etwas sagen. Loben Sie ihn. Wenn er Angst vor der Fremdsprache hätte, können Sie ihn in einer solchen entspannten Situation indirekt danach fragen. Aber bedenken Sie, dass Sie aus

einer Antwort noch nicht viele Schlüsse ziehen können. Vielleicht war ihm mal eine Aufgabe zu schwierig. Vielleicht hat er gerade einen Streit mit seinem Freund und dieser Ärger richtet sich momentan gegen alles.

### **“Normales” Schweigen” und Sprehangst**

Am Anfang war das Wort, heißt es in der Bibel. Für das Kind im Fremdsprachen-Frühbeginn ist am Anfang das Schweigen. Allerdings ist es ein beredtes Schweigen. Ein Baby hat schon zwölf Monate vielerlei Laute von sich gegeben, bevor es “Mama”, “Papa”, “Tato (für Auto)” oder “Mi (für Milch) sagt. Diesen langen Vorbereitungsprozess braucht der Drittklässler nicht. Aber auch er hört sich zuerst in die andere Sprache hinein. Verstehen baut sich zuerst auf. Das ist allein schon eine große Leistung. Das Gehörte zu verarbeiten, daraus eine innere Sprache zu machen.

Eine wichtige Regel für die Lehrerinnen ist: Ein Kind darf nicht zum Sprechen gezwungen werden. Wann es durch das Tor des Hörens hinaustritt in die Welt des Mitreden-Wollens, das geschieht zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Natürlich wollen Sie als Eltern einen Fortschritt sehen. Das heißt für Sie: Markus soll zumindest mal einen Reim aufsagen. Er wird das schon tun. Wahrscheinlich dann, wenn Sie überhaupt nicht damit rechnen. Beim Abendessen oder wenn er beim zufälligen Hören eines Pop Songs ein Wort wiedererkennt, das gerade in der Schule gelernt wurde.

In den Kindergärten, die nach der intensiven Immersions- oder Sprachbadmethode vorgehen, ist diese Wartezeit den Erzieherinnen bekannt. Wird den halben oder ganzen Tag z.B. nur Französisch geredet, dann brauchen die Kinder Zeit, um aus dem Wortmeer das für sie Wichtige herauszuhören, die Gesten der Erzieherin mit ihren Worten zu verbinden. Bei einem zweistündigen Unterricht in der 3. Klasse ist die Menge des Fremdsprachlichen viel geringer. Aber auch hier heißt es : Erst sich einen Reim machen durch Hören. Dann einen Reim sagen. Was also am Anfang des Unterrichts passiert und eigentlich kurzfristig immer, wenn ein neuer Stoff angeboten wird, ist normales Schweigen.

### **“Ich krieg ein Bauchkrubbel, dass die Klasse mich auslacht”**

Die Angst, sich vor einer Gruppe oder der Lehrerin zu blamieren ist nicht beschränkt auf den Fremdsprachenunterricht und nicht auf das Kindesalter. Manchen Kindern macht es nichts aus, trotz Fehlern zu reden. Es stört sie auch nicht, wenn sie mitten in einem Satz das nächste passende Wort nicht finden. Andere stört es schon. Bekannt ist, dass neu zugezogene Kinder oft gehänselt werden, wenn ihr Dialekt anders ist. Die Einstellung zu Manuel, dem Neuen, wird auch an dessen Aussprache festgemacht. Sie als Erwachsene wissen von Ihren Auslandsreisen, wie Sie das ungute Gefühl haben, Ihr Akzent sei so deutsch. Kinder merken durchaus, wenn sie eine Hörkassette vorgespielt bekommen, dass ihre Aussprache nicht so ist wie die von der Stimme auf der Kassette. Sie merken, dass sie sich beim Lied Lernen nur an den Anfang von *“What shall we do with the...[drunken sailor]”* erinnern. Und nun heißt es von der Lehrerin: *“Who can come to me and sing into the microphone?”* Da haben manche schon Angst. Diese Angst wird normalerweise ausgeglichen durch die Erfolgserlebnisse bei anderen Phasen des Unterrichts. Dem Basteln der Ritterfigur, dem Einkleben von Wörtern in das Lerntagebuch, dem Spiel in der Turnhalle zu englischen Anweisungen.

### **Angst vor schlechten Noten**

Die gibt es bisher noch nicht, weil keine Noten verteilt werden. Allerdings soll in Baden-Württemberg demnächst eine Erfolgsbemerkung in das Zeugnis eingetragen werden, die aber keine Auswirkung auf die Versetzung hat. Die Idee hinter dem Fremdsprachenangebot ohne Noten ist, die Freude an Sprachen aufrechtzuerhalten. Nun vergleichen sich Kinder durchaus. Der hat immer modische Kleidung, die hat die meisten Sammelkarten, der ist der beste beim Weitsprung. So wissen sie auch, dass Verena die meisten Französischlieder auswendig kann und schon dreimal in Frankreich war. Willi wiederum ist sich klar, dass er oft nicht gleich versteht, was er tun soll. Kinder möchten wissen, wo sie leistungsmäßig stehen. Sie haben dieses Recht auf Auskunft über ihren Lernzuwachs.

Nur: eine Note sagt nichts aus über die vielfältigen Denk-, Sprech- und Handlungsprozesse, die bei allen Kindern ablaufen: sowohl bei den guten wie bei den weniger guten. Objektive Leistungstests für das Ende der 4. Klasse - so wie man die Tests der Volkshochschulen kennt oder die Prüfung am Ende der 10. Klasse - gibt es in Deutschland nicht. Die Lehrerinnen haben relativ viel Freiheit bei der Wahl ihrer Themen, also müßte der Test jeweils darauf abgestimmt sein. Die Kinder haben sehr wenig geschrieben, also kann man ihnen nicht einfach wie beim Führerschein Blätter zum Ausfüllen hinlegen. Da viel mit Bilderbüchern, Basteln und Spielen gearbeitet wird, wo es auf Zuhören ankommt, würde ein reiner Test der Sprechfertigkeit einen großen Teil der erworbenen Fähigkeiten nicht erfassen. Und die Einstellung zu anderen Menschen? Dafür eignet sich bei Kindern ein Fragebogen überhaupt nicht.

In der Europäischen Union wird an einer Alternative zu Noten für Sprachen gearbeitet. Das ist das sogenannte Portfolio und der Sprachenpaß. Es gibt Ausgaben für Erwachsene, Jugendliche, Kinder. In das Portfolio soll von den Lernenden selbst eingetragen werden, welche Stufen des Könnens erreicht wurden. Der lebenslange Sprachenpaß soll alle Arten von Sprachlernen erfassen, auch das zweisprachige Aufwachsen in der Familie, das Auslandspraktikum, das Gastschuljahr. In das Lerntagebuch wiederum kommt, was die Schüler gemacht haben, was sie gut können, was ihnen gefallen hat. Die Lehrerin ergänzt gegebenenfalls einen Kommentar zu Stärken und Schwächen.

### **Was will "der da vorne" von mir?**

Diese Sorge haben Erwachsene im Beruf genauso, Studenten, Lehrlinge. Die Angst vor Mißverständnissen und dem eigenen Nichtwissen ist immer da. Für die Grundschul Kinder heißen die Fragen: Was hat sie erzählt? Was soll ich jetzt machen? In den Kapiteln über Sprachenlernen und über Fehler geben wir Ihnen einige Hinweise, was beim Kind abläuft. Hier möchten wir auf Lehrer und Lehrerin eingehen. Wenn sie gut erklären, wird das Kind nicht aus Ratlosigkeit Angst haben. Im Erklären sind die Lehrer ohnehin Profis. Wenn aber der Unterricht in Englisch oder Tschechisch oder Italienisch... ist, dann beachten sie einige zusätzliche Regeln, um die Angst der Kinder vor dem Nichtverstehen zu vermeiden. Sie sprechen langsamer, wenn sie ein Bilderbuch zeigen, als sie es in Deutsch tun würden. Sie halten intensiven Blickkontakt, um die Aufmerksamkeit ihrer kleinen Zuhörer zu erkennen. Sie verwenden sehr viele Bilder. Sie "bauen" Szenen der Geschichte mit den Schülern auf. Sie machen eine Art Gerüst mit den wichtigsten Ereignissen einer Geschichte. Handelt es sich z.B. um eine Tierlegende eines indianischen Stammes aus Nordamerika, so lassen sie von den der Originalgeschichte mit zehn Tieren fünf weg und ebenso einige der kleineren Erlebnisse. Ein bißchen gehen sie wie ein Theaterregisseur vor, der einen Schauspieltext umformt. Sie erwarten nicht, dass alle alles verstanden haben. Deshalb wird nach dem Erzählen ein Bild gemalt, die Kinder lernen einen Satz zu jedem Tier, machen eine

Tiermaske und vieles mehr. Mit diesen vielen Verfahren wird den Kindern die Angst vor dem Nichtverstehen genommen. Außerdem schauen die Schüler auf ihre Klassenkameraden, die ihnen auch mal etwas in Deutsch einflüstern.

### **Ich kann nicht sagen, was ich denke**

Dies ist ein Problem des Frühbeginns. In der dritten und vierten Klasse haben die Kinder sehr viele eigene Gedanken über die Welt, sie schauen Nachrichten und wissen, was los ist. Sie wollen das mitteilen, was sie zu einem Thema sagen können. Falls sie die Gleichaltrigen der Partnerklasse treffen, wollen sie ihnen alles mögliche erzählen. Dazu reichen ihre Sprachkenntnisse nicht aus. Was sind die Auswege? Es ist gerechtfertigt, wenn die Lehrerin bestimmte Themen später noch mal im Deutsch- oder Religionsunterricht aufgreift, und dann in der Sprache Deutsch. Nehmen wir an, die Lehrerin wollte nach einer Stunde über britische Fußballteams darüber sprechen, dass Fußbälle oft von Kindern in China oder Indien zusammengenäht werden. Sie hat in der nächsten Englischstunde einige Bilder aus einer Illustrierten-Reportage gezeigt, und dazu etwas auf Englisch erklärt. Das hat ihre Klasse erschüttert, und sie wollen über diese Ungerechtigkeit weiter sprechen. Da bietet sich dann eine folgende Stunde in Deutsch oder Religion an. Die Lösung ist hier also die deutsche Sprache. Andererseits ist es aber auch wichtig, dass die Kinder lernen, mit der eigenen fehlenden Fähigkeit zur Mitteilung zurechtzukommen. Das ist normal. Einige werden lernen, Ersatzstrategien anzuwenden, z.B. Deutsch und Französisch in einem Satz zu mischen. Beim Besuch eines ausländischen Gastes wird ein Erwachsener als Dolmetscher tätig sein. Das ist auch normal. Und sie brauchen davor keine Angst zu haben. Auf die Fähigkeiten der Lehrerin kommt es ebenfalls an. Denn wenn sie errät, was Pedro sagen wollte, wird er auch zufrieden sein.

### **Wenn das Wort im Hals steckenbleibt**

Dieses Buch handelt, wie wir am Anfang sagten, von der Situation, daß Kinder eine erste Fremdsprache lernen. Die Lernprozesse der Kinder mit anderer Muttersprache deuten wir an manchen Stellen dieses Buches an. Für sie ist Englisch (bzw. Französisch...) die dritte Sprache. In vielen Romanen und Gedichten von Einwanderern werden die Ängste von Kindern beschrieben, wenn sie die Landessprache nicht beherrschen und trotzdem in der Schule mitkommen sollen. Solche Ängste sind viel massiver als die "kleinen" Ängste bei einem zweistündigen Fremdsprachenunterricht. Denn es geht ja um eine grundsätzliche Ratlosigkeit, vor allem, wenn die Mutter auch kaum die Landessprache spricht oder arbeiten muß, so dass die Kinder viel zuhause alleine sind. Dann können sie ihre Erfahrungen weder in der Umgebungssprache ( hier: Deutsch) noch in der Sprache der Mutter (z.B. Türkisch) verarbeiten. Das Wort bleibt ihnen buchstäblich im Hals stecken. In einem Roman einer chinesischen Einwanderin in die USA berichtet die Erzählerin von Klassenkameradinnen, die überhaupt nicht den Mund aufmachten, und monatelang stumm da saßen. So dass die Freundin sie so fest schüttelte, dass es ihnen weh tat: Warum sagt ihr nichts?

Die dritte Sprache kann andererseits für einige dieser Kinder leichter sein als für deutsche. Erstmal sind alle Schüler etwa gleich. Und wer eine andere Muttersprache hat, mußte jaja notgedrungen täglich schon lange damit zurecht kommen, von einer Sprache in die andere zu wechseln. Jedoch sind wohl die Familienumstände ausschlaggebend. Wenn Ibrahim zuhause keine Ansprache hat, werden sich weder Deutsch noch etwa Türkisch angemessen entwickeln. Englisch kann dann nur sehr behutsam vermittelt werden, wirklich im Sinn fast einer Therapie - eine Sprache, die langsam gesprochen wird, in der das Kind langsam in die

Lieder eingestimmt wird, in der es keinen Druck gibt. Hier ist aber noch ein großer Bedarf an Forschung, was jeweils richtig ist.

### **Kulturschock im Elsässer Schullandheim?**

Gehen wir nun auf eine Situation ein, die Sie als Eltern einerseits toll finden, andererseits vielleicht doch mit etwas Sorge betrachten. Die Fahrt ins Schullandheim im Ausland. Die Klassen, die in der Nähe der französischen Grenze unterrichtet werden, sind das schon länger gewohnt, denn hier gibt es seit Jahrzehnten gut organisierte Begegnungsprogramme. Für Schulen ferner von der Grenze ist das aber immer noch ziemlich neu. Jedoch gibt es auch für sie immer mehr Möglichkeiten, dass Partnerklassen sich wirklich treffen und nicht nur über einen Briefwechsel. So tritt also der Ernstfall ein: das Erproben der Sprache, das Zurechtkommen mit Kindern aus einem anderen Land. Nun ist das Wort Ernstfall zu dramatisch, denn man denkt dabei zu sehr an Schwierigkeiten. Gemeint ist: das Anwenden der Sprache außerhalb des geschützten Klassenzimmers, außerhalb der vertrauten Umgebung. Zuerst etwas Beruhigendes: Kinder haben ähnliche Freuden und Sorgen, gleich in welchem Land: mit den Eltern, den Geschwistern, dem Taschengeld. Sie kennen die gleichen Zeichentrickserien, die aus den USA importiert worden sind. Es gibt also eine Reihe von Ähnlichkeiten in der heutigen Kinderkultur, so dass der Grad der Fremdheit und der Verunsicherung, möchte man vermuten, nicht allzu hoch sein kann. Durch ein volles Programm bei der Begegnung soll das Kennenlernen gefördert werden. So lösen Tandems mit jeweils einem Kind aus den beiden Ländern Aufgaben. Die Animatoren im Schullandheim planen Kennenlern-Aktivitäten ein. Die Eltern organisieren Lagerfeuer. Normalerweise sind Besprechungsphasen eingeplant, wo die Kinder aus jeweils der einen Klasse unter sich bleiben und mit ihrer Lehrerin den vergangenen Tag diskutieren. Trotzdem: es gibt kulturelle Unterschiede und bei einer solchen Begegnung laufen sehr viele gruppenspezifische Prozesse ab. Neugier, aber auch Angst bei manchen Kindern ist zu erwarten. Das heißt nicht, dass Sie ihr Kind von einer solchen Fahrt ausschließen, die die Schule mit sehr viel Mühe organisiert. Am Beispiel einer Begegnung von deutschen und französischen Kindern in einem Schullandheim im Elsaß, möchten wir einige typische Reibungssituationen erklären. Oft sind sie anders als es Erwachsene vermuten. Sie verursachen nicht immer Angst, aber doch Unsicherheit. Fragen Sie die Lehrer beim Elternabend.

<i>Das Alter</i>	Die beiden planenden Fremdsprachenlehrer achteten auf das Lernjahr. Da in Frankreich der Deutschunterricht erst ein Jahr später anfang, war eine deutsche 4. Klasse mit einer französischen 5. Klasse zusammen. Die französischen Mädchen waren zum Teil schon in der Pubertät, die Jungen machten sich einen Spaß "isch liebe dich" zu einigen deutschen Mädchen zu sagen. Hier gab es einige Koketterie, einigen Ärger.
<i>Das Essen</i>	Darüber brauchen wir nicht weiter sprechen. Ein typisches Thema
<i>Das Bettzeug</i>	Für die deutschen Kinder war die französische Art des Bettenmachens neu: Decken statt Federbett, und alles fest unter der Matratze eingeklemmt

<i>Rivalitäten</i>	Zwischen den Jungen, aber auch den Mädchen, waren sie gelegentlich zu beobachten, etwa bei Sportaktivitäten.
<i>Heimweh</i>	Oft tritt es in der mittleren Phase des Aufenthalts auf. Die Lehrerinnen und Lehrer haben viel zu trösten
<i>Die Gastgeschenke für den Partner</i>	Dieser Konfliktpunkt wird immer wieder in Berichten erwähnt. Die Geschenk-Kultur ist von Land zu Land unterschiedlich. Die einen Eltern sagen: Schenke nur etwas kleines, damit es nicht protzig wirkt. Die anderen: Schenke viel, als Zeichen von Respekt für den anderen.
<i>Die fehlende Sprachkenntnis</i>	Mit großen Erwartungen gehen die Kinder auf die Partner zu. Manche finden Ersatzstrategien, um sich miteinander über Hobbies, die Familien usw. auszutauschen. Andere ziehen sich doch eher in die Eigengruppe zurück.
<i>Vorurteile</i>	Im Fall von Austausch mit Frankreich eher unüblich, mehr Sensibilität ist beim Austausch mit östlichen Schulklassen erforderlich.

### **bei der Tabelle kleine Zeichnungen/Strichmännchen zu den einzelnen Stichwörtern**

Als vor zehn Jahren die Frühbeginn-Schulversuche begannen, waren die Behörden eher zögerlich, Klassen, die nicht nahe an der Grenze wohnten, die Erlaubnis zu einer Auslandsreise zu erteilen. Inzwischen ist hier eine größere Normalität. Jede Fahrt ist aber immer noch ein kleines Abenteuer. Die meisten Kinder kommen gut damit zurecht. Durch gezielte Vorbereitung und eine ausführliche Auseinandersetzung nach der Fahrt - oft mit einer Bilderausstellung verbunden - wird die Erfahrung verarbeitet und eingeordnet. Die Klasse lernt, was es heißt zu urteilen, was es heißt subjektiv zu sein.

Ein wenig können sich die Kinder auf Unsicherheiten durch Mißverständnisse vorbereiten, wenn im Lauf des Schuljahres Gäste in die Klasse eingeladen werden, die fließend die Fremdsprache reden. Oder wenn Hana, die auch tschechisch spricht, mal was über den Maulwurf Pauli in ihrer anderen Sprache erzählt. Die anderen erleben dann, wie sie sich fühlen, wenn sie fast nichts verstehen.

Sie als Eltern können viel tun, indem Sie keine unnötigen Ängste aufbauen. Sprechen Sie darüber, wie Sie selbst im Ausland zurechtgekommen sind. Machen Sie einen Witz über ein lustiges Erlebnis, als der Busfahrer in Pisa Sie nicht verstand. Obwohl Sie dachten, Sie hätten genau den richtigen Satz vom Volkshochschulkurs genau richtig ausgesprochen. Diskutieren Sie beim Abendessen einmal, was Sie machen würden, wenn man Sie nicht versteht.

### **Die Angst überwinden: “Plus de chocolat chaud, s’il vous plaît!”**

Wenn der Schüler mit den schlechtesten Noten in allen Fächern, der auch in Französisch nie den Mund aufmacht, es im Schullandheim im Elsaß wagt, am letzten Tag selbst noch eine Tasse warmen Kaba von der Frühstückstheke zu holen: dann ist das ein bedeutender Moment. Er hat seine Angst überwunden. Sein Selbstwertgefühl ist dadurch gestiegen.

## 1Kap 10

### Überbrückungsmöglichkeiten nach dem Kindergarten

Viele Kinder, auch in ländlichen Gebieten, nehmen bereits im Alter von 3 bis 6 Jahren an einem Fremdsprachenangebot teil. Mütter organisieren das, es gibt ehrenamtliche Initiativen z.B. durch Studentinnen oder Fördervereine. Aber meistens handelt es sich um Spielkurse an privaten Sprachschulen oder Volkshochschulen. Wenn Ihr Kind in einer solchen Gruppe war, möchten Sie natürlich, dass seine Erfahrungen nicht verloren gehen. Da die meisten Grundschulen in Deutschland bisher erst ab der dritten Klasse die Fremdsprache anbieten, sind Überbrückungsmöglichkeiten wichtig. Wir erläutern Ihnen zuerst, welche Vorkenntnisse im Kindergarten erworben werden und stellen Ihnen dann eine Reihe von Möglichkeiten des Anschlusses vor.

*There were ten in the bed,  
and the little one said:*

*Roll over....*

*There were nine in the bed  
and the little one said...*

*Roll over....*

Nacheinander rollen die 3-5jährigen, während sie das Lied singen, von der Gymnastikmatte. Sie haben schon die Farben gelernt, zunächst mit Tüchern, bunten Karten, und dann vielleicht mit dem Spiel "Versteinern". Das geht so: Eine Musik spielt, und dann heißt es "Versteinern" für alle Kinder, die etwas Gelbes anhaben, usw.

*All children wearing yellow - turn to stone!*

Die Kleinen haben die Geschichte von Floppy, dem tapferen Hund erzählt bekommen, mit einem sogenannten "Big Book", also einem riesigen Bilderbuch, das die ganze Lerngruppe gut sehen kann. Dieser Hund rettet andere junge Hunde aus einer brennenden Scheune. Die Feuerwehrleute haben es nicht bemerkt. Zur Belohnung erhält Floppy einen riesigen Knochen. Von dieser Geschichte haben sie natürlich nur einige Wörter nachgesprochen, *Floppy, fire, fire engine, baby dogs, good dog, bone*. Aber sie haben die Bilder mit verfolgt, auf Deutsch etwas dazwischen geredet und so den Sinn mitbekommen. Vor Weihnachten haben sie das Lied von "Rupert the red-nosed reindeer" gesungen und dazu etwas gebastelt, oder vielleicht einen *christmas stocking* - einen Strumpf - mit Süßigkeiten gefüllt.

Ihre Tochter Iris konnte also im Kindergartenalter an einem Fremdsprachenangebot teilnehmen. Nun kommt sie in die erste Klasse. Der Lehrplan der Schule sieht Englisch (Französisch, Italienisch....) aber erst ab der 3. Klasse vor. Sie möchten, dass Iris nicht verliert, was sie im Vorschulalter gelernt hat. Was können Sie tun?

### Kindliche Erinnerungen

Was Iris gelernt hat, ist mit der Erinnerung an die Situation und die Sprachvermittlerin verknüpft, z.B. der Gymnastikraum des Kindergartens, und die erwachsene Sprecherin, nennen wir sie Carola. Wenn Sie also Iris am Anfang der ersten Klasse fragen würden:

“Weißt du noch, wie du mal von der großen blauen Matte gerollt bist, als Carola dieses Lied gesungen hat - es hieß doch *“There were ten in the bed and the little one said: Roll.....”* - dann könnte es sein, dass Iris nun das Wort *over* einfügt. Bitten Sie statt dessen: “Sing doch mal das Lied von den zehn Kindern im Bett!” dann werden vielleicht manche sangesfreudige Kinder reagieren, aber diese Aufgabe ist schwieriger. Noch schwieriger wäre die Bitte: “Sing mal ein englisches Lied, das Ihr im Kindergarten gelernt habt!”

Das im Vorschulalter aufgebaute fremdsprachliche Wissen der Kinder ist nicht stabil und nicht abstrakt. Was sie an kleinen Wörtern und Wendungen behalten haben, ist an den Raum und die erwachsene Bezugsperson gebunden. Sie können jedoch damit rechnen, daß Aufmerksamkeit für Sprachklänge geweckt wurde, und durchaus auch Hilfsbereitschaft gegenüber Kindern mit anderer Muttersprache.

Da Sie sicher nur ganz wenig von der Kindergartenwelt wissen, ist Ihnen der direkte Weg zur Erinnerung des Kindes verschlossen. Was können Sie also tun, wenn Sie an das Kindergartenangebot anknüpfen wollen, die Schule aber keine Fremdsprache ab Klasse 1 auf dem Lehrplan hat?

## 14 Ratschläge

### 1. Materialien aus dem Kindergarten-/Vorschulkurs besorgen.

Wahrscheinlich werden Sie für das Fremdsprachenangebot einen Geldbetrag entrichtet haben. Somit können Sie auch darum bitten, daß Ihnen einige Arbeitsblätter oder auch eine Kasette mit den benutzten Liedern zur Verfügung gestellt werden. Falls Sie ihr Kind in eine kommerzielle Sprachschule geschickt haben, sind solche Materialien sicher in dem monatlichen Geldbetrag mit einkalkuliert gewesen. Wenn das Angebot ehrenamtlich stattfand, wird die Sprachvermittlerin wenig Zeit gehabt haben, für jedes Kind ein Lernpaket zusammenzustellen. Sie können aber darum bitten, dass Sie selbst sich etwas kopieren oder nach den Titeln entsprechender Kassetten fragen.

### 2. Fremdsprachige Bilderbücher vorlesen

Nicht nur in Großstadt-Buchhandlungen gibt es inzwischen Bilderbücher in anderen Sprachen (das ist freilich vor allem Englisch). Das Angebot der Stadtbüchereien ist stark erweitert worden. Auch in kleineren Städten. In der Regel wird aufgrund einer Empfehlungsliste der Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken bestellt, und zwar nicht nur Bücher, sondern auch Hörkassetten, CD-Roms und Sprachkurse. Die Anzahl der bestellten Kinderbücher richtet sich nach dem Interesse der Benutzer. Die englischen, französischen, türkischen und kroatischen Bilderbücher, die z.B. die Stadtbücherei Ingolstadt hat, werden bisher fast nur von Eltern mit dieser Muttersprache ausgeliehen.

Hier ist aber eine sehr gute Quelle für Sie, und Sie können auch darum bitten, daß weitere Materialien angeschafft werden. Da es sich ja um Bilderbücher handelt - also um schön gestaltete Seiten - entsteht eine Motivation für das Kind, die sicher größer ist, als wenn Sie ihm Seiten aus einem Kindersprachkurs geben. Denn die Motivation kommt daher, dass das Kind die Geschichte mit ihren Figuren verstehen will.

Trauen Sie sich, ein solches Bilderbuch vorzulesen! Auch wenn Sie die Fremdsprache nicht sehr lange gelernt haben. Das Kind mag zuerst ein wenig befremdet sein, weil es sich ja an die Aussprache der Sprachvermittlerin im Kindergarten gewöhnt hatte. Wichtig ist, dass Sie sich selbst nicht komisch vorkommen. In der heutigen Zeit ist es immer natürlicher, dass Menschen von einer Sprache in die andere wechseln, und Sie können so Ihr Kind daran gewöhnen. Ebenso daran, dass es natürlich ist, Fehler zu machen, Wörter nicht zu wissen, sich selbst zu korrigieren.

Falls Sie sich unsicher fühlen, können Sie Teenager aus Ihrer Bekanntschaft bitten, Ihnen mal die Geschichte auf Kassette zu sprechen oder einen Erwachsenen mit guten Fremdsprachkenntnissen. Bilderbücher haben den Vorteil, dass der Text nicht sehr umfangreich ist.

### 3. Volkshochschul-Kurse/ Kommerzielle Anbieter suchen

Das Angebot hängt von der Nachfrage ab. In größeren Städten kommen entsprechende Kinderkurse eher zusammen als auf dem Land. Jedoch können engagierte Eltern, die bereits selbst eine(n) Lehrer(in) gefunden haben, an eine kleinere Volkshochschule herantreten mit der Bitte, einen Kurs in das Programm zu nehmen. Kommerzielle Anbieter sind in der Regel teurer, weil die Betreiber mit der Sprachschule Betriebskosten und Lebensunterhalt finanzieren. Die grundsätzliche Frage ist, ob Sie möchten, dass Ihr Kind zunehmend "Auswärtstermine" hat.

### 4. Freiwillige Arbeitsgemeinschaft Klasse 1/ 2 an der Grundschule starten

Je nach Möglichkeiten und Interesse der Grundschule kann es sein, daß auf Wunsch eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft eingerichtet wird. Da die Schulvoraussetzungen und die schulrechtlichen Bestimmungen aber sehr unterschiedlich sind, kann nur empfohlen werden, bei einem Elternabend dieses Thema anzuschneiden. Wenn eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet wird, können Sie der Lehrperson Materialien Ihres Kindes zeigen, damit sie diese in ihren Unterricht integriert.

### 5. Offizielles Angebot an der Grundschule ab Klasse 1 einfordern

Die Lage ist in Deutschland sehr unterschiedlich. Es gibt zunehmend Schulversuche. Das Bundesland Baden-Württemberg plant die allgemeine Einführung schon in der ersten Klasse im Lauf der kommenden Jahre. In Österreich ist ein entsprechender Lehrplan schon länger in Kraft.

Wenn an der Grundschule Ihres Kindes das Angebot existiert, weisen Sie auf jeden Fall die Lehrer auf Vorerfahrungen Ihres Kindes hin. Wie oben gesagt: es verbindet die Sprache mit dem Lernraum und der Person. Deshalb wird es sich, wenn der Unterricht nun in einem Klassenzimmer mit einer neuen Lehrperson erteilt wird, wieder neu in die andere Sprachwelt hineinleben. Und es kann sein, dass es gar nichts zum besten gibt von dem, was es gemacht hat.

Aber es ist immer gut, an die Vorerfahrungen anzuknüpfen. Ein Siebenjähriger baut andere Lego-Autos als ein Fünfjähriger, aber warum sollte ihm die Technik des Zusammenbauens noch einmal beigebracht werden?

### 6. Fremdsprachliche Videos und Fernsehsendungen besorgen

Wenn Sie den Sender BBC empfangen, können Sie für Ihr Kind ein Video mit geeigneten Sendungen auf Englisch zusammenstellen. Gemeint sind nicht Kindersprachkurse, sondern Sendungen, die für englische Kinder produziert wurden. Hier möchten wir nur einige Hinweise für die Auswahl geben. Wir empfehlen Kinder-Fernsendungen aus Großbritannien eher als Sendungen aus den USA. Zum Sprachenlernen ist folgendes wichtig: dass das Tempo der Handlung und die Abläufe übersichtlich sind, das Tempo der Sprecher langsam, die Stimmen nicht verzerrt. Viele Schnitte überfordern. In Deutschland können Sie sich die animierten Bilderbuchgeschichten in der "Sendung mit der Maus" als positives Beispiel vor Augen halten. Die genannten Kriterien schränken die Auswahl schon stark ein. Eine Sendung, die sich gut eignet, ist "Thomas the tank engine" (Thomas die Lokomotive). Diese Serie lief im Jahr 2000 auf Deutsch im Kinderprogramm eines großen Senders. Eine andere ist: Bob the builder. Wenn eine davon bei der Lektüre dieses Buches noch bei einem der von Ihnen empfangenen Sender im Programm ist, schauen Sie rein, und Sie werden den Grund für die Empfehlung verstehen.

Die Zahl der auftretenden Figuren ist nämlich begrenzt. Nur ein Konflikt entsteht und wird gelöst. Bei der Geschichte von der Lok sind gibt es wenige Figuren: die Lok mit Gesicht, der Lokführer, weitere Eisenbahnwagen. Die andere Sendung, ebenfalls aus Großbritannien, handelt von einem Bauarbeiter und seiner Baustellenleiterin, die mit ihren sprechenden Baufahrzeugen kleine Abenteuer beim Häuserbauen erleben. Auch hier handelt es sich um Plastikgürchen, die langsam bewegt werden.

## 7. CD-Roms ausleihen oder kaufen

Beachten Sie, gerade wenn es sich um Erst- oder Zweitklässler handelt, dass Sie mit Ihrem Kind zusammen die CD-Rom anschauen. Wenn auf den Hüllen steht, dass das Programm für Kinder ab 5 geeignet sei: diese werden wenig Lust haben, die Übungen alleine zu machen. Denn die Computerstimme, die "good" ruft, ersetzt nicht die Stimme der Eltern. Groß ist die Faszination, die eigene Stimme aufzunehmen und zu hören. Das wird auch schon einen Erstklässler faszinieren, aber er ist natürlich auf die Hilfe der Eltern angewiesen. Wenn Sie wissen, welchen Wortschatz Ihr Kind im Vorschulalter vermittelt bekam, können Sie schauen, ob in dem Wörterbuch der CD-Rom diese Wörter enthalten sind und gesprochen werden.

Generell lautet der Rat mit Blick auf die Kleinen: ein behutsames Heranführen - nicht länger als 10-15 Minuten. Einige Titel sind im Anhang genannt.

## 8. Kontakte knüpfen

Beim vorbereitenden Elternabend für die zukünftigen Erstklässler können Sie bereits die Frage nach anderen Kindern mit Fremdsprachenvorkenntnissen stellen. Da die Grundschule ein umgrenztes Einzugsgebiet hat, sollte es nicht zu schwierig sein, zwanglose Begegnungen der Kinder zu organisieren. Vielleicht ergeben sich durch die Gespräche der Eltern untereinander auch weitere Möglichkeiten, Kinder oder Erwachsene kennenzulernen, die die Fremdsprache als Muttersprache verwenden.

## 9. Hörkassetten/ CD's besorgen

Sie finden eine kleine Liste im Anhang. Die Wahl einer Kassette oder CD mit englischen, französischen...Kinderliedern ist nicht einfach. Das geeignete Angebot ist klein. Kaufen Sie

auf keinen Fall in Musikgeschäft oder Warenhaus ein Sonderangebot oder einen Titel, der Sie wegen des Covers anspricht. Sie müssen die Musik vorher anhören können. Falls Sie selbst dazu keine Zeit haben, schreiben Sie Titel auf, die Sie wählen würden und schicken Sie Ihre älteren Kinder oder andere Jugendliche mit der Bitte, das für Sie zu übernehmen, ins Geschäft.

Die wichtigen Merkmale einer geeigneten Kassette/ CD sind:

- deutlich heraushörbarer Liedtext.  
Das heißt: es ist am besten, wenn das Lied von einem Sänger gesungen wird, nicht etwa von einem Kinderchor
- natürliches, aber relativ langsames Tempo.  
Gerade bei Liedern, bei denen das Kind einzelne Zeilen fremdsprachlich mitsingen soll, ist zu schnelles Tempo frustrierend. Was also in Richtung Rap aufgenommen wurde, ist schwieriger mitzusingen als ein altmodisches Cowboylied. Ein Beispiel sind die alte und die neue Fassung des Anfangslieds "Hier kommt die Maus" aus der Sendung mit der Maus. Die zweite ist dem aktuellen Geschmack angepaßt, sie wäre aber für eine fremdsprachliche Version zum Mitsingen nicht geeignet.
- wenige Begleitinstrumente.  
Wenn die Stimme von der Begleitung erdrückt wird, hat das Kind keine Chance, auf den Text zu achten.
- Refrain.  
Das wiederholende Element erleichtert das Mitsingen. Das Kind hat ein Erfolgserlebnis, selbst wenn es in den einzelnen Strophen nur ein oder zwei Wörter mitbekommt.

Wie Sie wissen, haben Kinder an allen möglichen Pop Songs Interesse. Wenn ihnen die Musik gefällt, wenn eingängige Zeilen vorkommen, versuchen sie, mitzusingen. Ein Beispiel, das noch nicht zu lange zurückliegt, war das Lied "I'm blue", das auch schon die 6-7jährigen toll fanden. Berücksichtigen Sie also den Geschmack Ihrer Kinder. Lesen Sie ein paar Zeilen laut mit, wenn der Text abgedruckt ist oder drucken Sie ihn von der Homepage aus.

## 10. Fernsehshows für Kinder akzeptieren

Vielleicht halten Sie wenig von solchen Angeboten, weil sie die Kinder schon früh mit dem Kommerziellen und der Show-Welt bekannt machen. Dann überspringen Sie diesen Punkt. Bekanntlich ist ein Programm wie die "Mini-Playback-Show" beliebt bei Kindern, weil sie sich als Zuschauer mit den kindlichen Sängern und Sängerinnen identifizieren. Ein großer Teil der Hits ist englischsprachig. Der Song eines in England lebenden Pakistanis wurde schon gewählt, ein türkischer Hit usw. In Hinblick auf Interesse für andere Kulturen können solche Programme einen positiven Zug haben.

## 11. Ältere Geschwister als "Wegweiser" einsetzen

Ermutigen sie die älteren Brüder oder Schwestern, mit dem Kleinen ein Bilderbuch auf Englisch anzuschauen, ihnen die Hausaufgabe zu zeigen oder Bilder aus dem Sprachkurs, den sie in der Schule verwenden. Auch über den Musikgeschmack der Großen und über ihre Computerspiele wird das Kind einige fremdsprachliche Wendungen mitbekommen.

## 12. Schilder lesen

Deutschland ist bekanntlich ein Schilderwald. In unserem Fall sind allerdings nicht die Straßennamen interessant, sondern die Hinweistafeln in Bahnhöfen, in den S- und U-Bahnen, vor dem Fremdenverkehrsamt. Wenn Sie im Zug sind, lassen Sie Ihr Kind nach solchen Aufschriften suchen. Das kann es schon gegen Ende der 1. Klasse.

*Nicht hinauslehnen*

*Do not lean out*

*Fremdenverkehrsamt*

*Tourist Information*

*Nächster Halt: Landau*

*Next stop: Landau*

Ein kleiner Sport, vielleicht zusammen mit einem älteren Bruder, kann sich daraus entwickeln.

## 13. Reklame-Detektiv spielen

Wie Sie selbst wissen, wird in der Werbung viel Englisch verwendet. Kinder machen sich keine Gedanken darüber. Ganz selbstverständlich verwenden sie die von der Werbung eingeführten englischen Wörter für Spielsachen, Nahrungsmittel. Sie achten nicht darauf, in welcher Sprache der Aufdruck auf ihrem T-Shirt ist. Hier können Sie aber die Aufmerksamkeit Ihres Kindes wecken und gelegentlich beim Einkaufen, beim Fernsehen auf solche englischen Wörter - denn diese sind es weitaus am meisten - hinweisen. Vielleicht legen Sie ein kleines Notizbuch an, in dem solche Wendungen stehen, mit eingeklebten Bildern. Gelegentlich kann das dann durchgeblättert werden. Wenn in der Schule der offizielle Fremdsprachenunterricht beginnt, wird wahrscheinlich die Lehrerin mit der Klasse ein Projekt durchführen: alles Englische, Französische....zu sammeln, das sie in ihrer Umgebung finden können.

## 14. Geeignete Internet-Seiten finden

Aus dem verwirrenden Angebot des Internet passende Seiten zu finden, erfordert viel Zeit. Für Kinder in der ersten und zweiten Klasse ist das Internet wenig geeignet. Wir möchten deshalb nur anregen, gelegentlich in die Websites zu schauen, die zu den Klassikern deutscher Kindersendungen (Sendung mit der Maus, Löwenzahn) entwickelt wurden. Wie Sie wissen, wird bei der Sendung mit der Maus die Ankündigung jeweils in einer Fremdsprache (oder einem Dialekt wiederholt). Aus diesen fremdsprachlichen Elementen hat man nun ein kleines Spiel gemacht, das die Kinder mit Hilfe des real audio player durchführen können. Es wurden nämlich einige Ausdrücke in mehreren Sprachen aufgenommen, und das Kind kann dann anklicken, um welche Sprache es sich handeln könnte. Des weiteren kann man sich Tierlaute anhören und dazu die Schreibweise in verschiedenen Sprachen lesen, etwas über den Alltag anderer Kinder erfahren, von anderen Festen lesen. Einige Hinweise finden Sie im Anhang. Die sind eher für Sie, und Sie entscheiden dann, ob Sie überhaupt ein kleines Kind da hin schauen lassen. Vielleicht interessiert sich der ältere Bruder, und das jüngere Kind ist eher zufällig dabei. Das reicht allemal.

